

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 14. September 1916.

Preis 2 Cents.

No. 222.

### An der Somme

Hat die Schlacht aufs Neue mit großer Heftigkeit begonnen.

Angriffe der Russen an einer langen Front in den Karpathen abgebrochen.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Der am Mittwoch von der obersten Heeresleitung veröffentlichte offizielle Bericht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

Front des Feldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern: Nordlich von der Somme hat die Schlacht aufs Neue begonnen. Unsere Truppen haben zwischen Comblès und der Somme heftige Kämpfe zu bestehen. Die Franzosen haben das Dorf Boucaucelles genommen. Auf beiden Seiten der Somme finden sehr heftige Artilleriekämpfe statt.

Front des deutschen Kronprinzen: Westlich von der Maas bei Verdun wurden Angriffe der Franzosen in der Gegend von Thiaumont und Souville mit sehr schweren Verlusten für den Feind abgebrochen.

### Deutscher Kriegsschauplatz

In dem auf die Ereignisse an der östlichen Front bezug habenden Theil der offiziellen Bekanntmachung heißt es, daß sehr heftige Angriffe der Russen an einer langen Front in den Karpathen abgebrochen worden seien. In Siebenbürgen kämpfen jetzt deutsche Truppen gegen die Rumänen. Der Bericht lautet wie folgt:

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Angriffe der Russen bei Doetinchem und bei Garbunook wurden zurückgeschlagen.

Front des Erzherzogs Karl Franz: In den Karpathen griffen die Russen gleichzeitig an der ganzen Front zwischen Smotych und der Goldenen Wpstriga an. Sie wurden auf der ganzen Linie von unseren tapferen Truppen zurückgeschlagen, die von dem General von Contes befehligt wurden.

In Siebenbürgen griffen in der Gegend von Hermannstadt und südlich von Höding deutsche Truppen in die Kämpfe mit den Rumänen ein. Die Operationen in der Dobrudscha nehmen einen methodischen Verlauf.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

### Die Bulgaren

Bestehen erfolgreiche Kämpfe an der mazedonischen Front.

Briten und Italiener von ihnen in die Flucht geschlagen.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Die bulgarische Armee, die im östlichen Rumänien eingebunden ist, hat weitere Fortschritte gemacht, wie ein am Dienstag in Sofia veröffentlichter offizieller Bericht antwortete. Er lautet wie folgt:

Am Donau-Ufer herrscht Stille. Unsere Truppen sind immer weiter in der Dobrudscha vor.

An der mazedonischen Front fanden in der Nähe des Ostrovo Sees Artilleriekämpfe wie auch scharfe Vorkampfskämpfe statt. Eine kleine feindliche Truppenabteilung wurde im Mogenita Thal zurückgeschlagen. Im Wardar Thal und in der Nähe des Doiran Sees finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Zwei italienische Kompagnien, mit Maschinengewehren und einer Schwadron Kavallerie, rückten in der Richtung auf Wulstog, in der Nähe der Struma gelegen, und gegen Djuma vor. Wir machten einen Gegenangriff und trieben sie auseinander. Dreißig Italiener wurden gefangen genommen. Es war dies unser erster Zusammenstoß mit italienischen Truppen.

In einem am 10. September in der Struma Thal bei Neoboulen und der Karpaten stattgefundenen Gefecht verlor der Feind 7 Offiziere und ungefähr 100 Mann an Toden. Wir erbeuteten viele Gewehre und eine Menge Munition, die von dem Feind, der die Flucht ergriff, zurückgelassen wurde.

## Die Schlacht an der Somme hat aufs Neue mit großer Heftigkeit begonnen.

### Gleichzeitig versuchen die Russen an einer langen Front in den Karpathen durchzubrechen. Erleiden aber nur ungeheure Verluste dabei.

### Das Ministerium Zaimis in Griechenland hat nun doch resigniert.

Demitracopulos, ein Anhänger des Venizelos, soll ein neues Kabinett bilden. — Die Rumänen begehen während ihres Rückzuges in der Dobrudscha die schrecklichsten Greuel. — Verbrennen die bulgarischen Dörfer und ermorden die Einwohner. — Frauen und Kinder werden von ihnen fortgeschleppt. — Ein russischer Torpedobootzerstörer in der Rigaer Bucht von deutschen Flugzeugen versenkt. — Russische Kriegsschiffe auch im Schwarzen Meere von deutschen Fliegern erfolgreich angegriffen. — Von der Konferenz, die jetzt im Hauptquartier an der östlichen Front stattfindet, verspricht man sich wichtige Ereignisse.

Die Rumänen, Russen und Serben beginnen auf ihrem Rückzug die furchterlichsten Grausamkeiten an der wehrlosen Bevölkerung. In besonders schmerzlicher Weise benahmen sich die Rumänen. In einem Bericht vom Oberkommandeur, vom 10. September datiert, heißt es wie folgt:

„Von ersten Tage an, an dem unsere Armeen die Grenze überschritten, wurde festgestellt, daß die rumänische Armee sich der unmenschlichsten Grausamkeiten schuldig macht und jede weitere Tag liefert den Beweis dafür, daß das Benehmen der Rumänen ein unglaublich bestialisches ist. Schon mehrere Tage vor der Kriegserklärung konfiszierten die rumänischen Behörden ohne formelle Requisition den ganzen Viehstand der Bauern. Als die Rumänen sich zurückzogen, organisierten sie besondere Abteilungen, deren Aufgabe es war, die bulgarischen Dörfer zu verbrennen. Die Dörfer Galkio, Mitomrovo und Srebarina wie auch andere in der Gegend von Tuturkai und Silistria haben noch in Flammen. Eine Truppenabteilung, die am 7. September in der Nähe von Sandbar geschlagen wurde, schickte eine Kompanie Soldaten mit zwei Offizieren in das Dorf Srebarina. Die sämtlichen männlichen Einwohner wurden während der Nacht niedergemetzelt. Die Straßen waren mit den Leichen unschuldiger Menschen angefüllt, die in der entsetzlichen Weise verbrüht worden waren. Eine Anzahl Kinder wurden in Häusern verbrannt, deren Türen verschlossen worden waren. Die Frauen und die anderen Kinder wurden nach Silistria geschleppt.“

Am 9. September wurden die Männer von dem Dorfe Alifat an das Donau-Ufer gebracht und ohne Gnade hingerodet, und ihre Leichen wurden in den Fluß geworfen. Die Bewohner der Dörfer Kalipetrovo, Alimir, Gradur und Dabur wurden auf das westliche Ufer bei Kharosch hinübergebracht und sie mußten den feigen Feind mit ihren Körpern vor unserem Feuer beschützen.

Am 10. September wurden an der mazedonischen Front, südlich vom Ostrovo See die Kämpfe vom vorhergehenden Tage fortgesetzt. Zwischen den Verbänden, die der Nähe von Resofen und Karbinos über die Struma zu gehen, wurden von unseren Truppen auf das westliche Ufer zurückgedrängt. Sehr schwere Verluste erleidend.

An der Mündung der Struma versuchten mehrere britische Kompagnien, von Artillerie auf dem westlichen Ufer und von Kriegsschiffen unterstützt, in östlicher Richtung vorzugehen. Sie wurden von unserer Artillerie beschossen und von Infanterie angegriffen und, in ihrer ursprünglichen Position zurückgedrängt. Zwei feindliche Boiaillone, die ihnen zu Hilfe kommen wollten, wurden von unserem Feuer auseinandergetrieben.

Eine feindliche Flotte kreuzt im Ägäischen Meer vor Kavala, Serrera und der Bucht von Orfana.

Die östliche Front: Unverändert. Massenangriffe der Russen auf unsere Karpathenfront zwischen Snotruch, südwestlich von Zabie, und der Goldenen Wpstriga brachen vor dem Widerstand unserer tapferen Truppen zusammen und die Russen erlitten dabei außerordentlich schwere Verluste.

In Ost Galizien hat sich nichts Wichtiges ereignet und an der Front des Prinzen Leopold fanden nur mächtig lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Italienischer Kriegsschauplatz: Im Etsch- und im Astico-Thal ist es wieder ruhig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Am Popusa Fluß in Albanien haben ziemlich heftige, wenn auch an und für sich unbedeutende Gefechte stattgefunden.

In der Dienstag Nacht belegten unsere Marineflugzeuge die Eisenbahnstation und Militär-Etablissements in Cervignano mit Bomben. Der Bahnhof wurde von mehreren Bomben getroffen und in verschiedenen Militär-Etablissements brachen Feuer aus.

In derselben Nacht griff ein anderes Marineflugzeuggeschwader den Kriegsschiffen von Benetia an. In den Arsenal- und Dock- und den Gasometern im Fort Alberoni und den Docks von Chioggia schlugen Bomben von schwereren Kaliber ein. Beide Geschwader kehrten unverletzt zurück, obgleich sie heftig beschossen wurden.

Wotchkaster Gerard: In Berlin von neuem von Deutschen Blättern angegriffen. Diesmal wegen einer angeblichen Äußerung über die Submarine-Kontroverse.

Herr Gerard stellt die ihm zur Last gelegten Worte in Abrede.

Berlin, 13. Sept. über London. Der amerikanische Wotchkaster James W. Gerard wird von einem Theil der deutschen Presse von neuem angegriffen; diesmal wegen einer Bemerkung, die er in Bezug auf eine Kriegsplanung mit größerer Energie und Entschlossenheit durchzuführen müßte. Es würde Dummheit sein, von Hindenburg überall hin zu folgen. Rumänien wird am besten gehalten werden, wenn wir an allen Fronten unsere allgemeinen Angriffe mit allen Mitteln und der größten Energie fortsetzen. Unsere größten Anstrengungen müssen wir an den hauptsächlichsten Fronten machen, wo unsere Hauptarmeen stehen.

### Bergeblieb

Opfern die Russen ungeheure Truppenmassen

Bei dem Versuch, in den Karpathen durchzubrechen.

Wie n, 13. Sept. Der am Mittwoch vom österreichisch-ungarischen Hauptquartier veröffentlichte offizielle Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

Rumänische Front: Unverändert. Massenangriffe der Russen auf unsere Karpathenfront zwischen Snotruch, südwestlich von Zabie, und der Goldenen Wpstriga brachen vor dem Widerstand unserer tapferen Truppen zusammen und die Russen erlitten dabei außerordentlich schwere Verluste.

In Ost Galizien hat sich nichts Wichtiges ereignet und an der Front des Prinzen Leopold fanden nur mächtig lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Italienischer Kriegsschauplatz: Im Etsch- und im Astico-Thal ist es wieder ruhig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Am Popusa Fluß in Albanien haben ziemlich heftige, wenn auch an und für sich unbedeutende Gefechte stattgefunden.

In der Dienstag Nacht belegten unsere Marineflugzeuge die Eisenbahnstation und Militär-Etablissements in Cervignano mit Bomben. Der Bahnhof wurde von mehreren Bomben getroffen und in verschiedenen Militär-Etablissements brachen Feuer aus.

In derselben Nacht griff ein anderes Marineflugzeuggeschwader den Kriegsschiffen von Benetia an. In den Arsenal- und Dock- und den Gasometern im Fort Alberoni und den Docks von Chioggia schlugen Bomben von schwereren Kaliber ein. Beide Geschwader kehrten unverletzt zurück, obgleich sie heftig beschossen wurden.

### Wotchkaster Gerard

In Berlin von neuem von Deutschen Blättern angegriffen.

Diesmal wegen einer angeblichen Äußerung über die Submarine-Kontroverse.

Herr Gerard stellt die ihm zur Last gelegten Worte in Abrede.

Berlin, 13. Sept. über London. Der amerikanische Wotchkaster James W. Gerard wird von einem Theil der deutschen Presse von neuem angegriffen; diesmal wegen einer Bemerkung, die er in Bezug auf eine Kriegsplanung mit größerer Energie und Entschlossenheit durchzuführen müßte.

Es würde Dummheit sein, von Hindenburg überall hin zu folgen. Rumänien wird am besten gehalten werden, wenn wir an allen Fronten unsere allgemeinen Angriffe mit allen Mitteln und der größten Energie fortsetzen.

Unsere größten Anstrengungen müssen wir an den hauptsächlichsten Fronten machen, wo unsere Hauptarmeen stehen.

Die Rumänen waren im Stande, wichtige Punkte innerhalb der Grenze zu besetzen, ehe das Volk wachte, was sich ereignet hatte. Führt der Korrespondent fort. An den meisten dieser Punkte befanden sich gar keine österreichisch-ungarische Truppen und die Grenze wurde von wenigen Gendarmen, Eisenbahnleuten und Bauern verteidigt. Es wird erklärt, daß die Vertreibung von Siebenbürgen ursprünglich dem General von Pfleger-Baltin übertragen wurde, er erhielt aber ein anderes Kommando und seitdem war nichts weiter geschehen. Die Behörden scheinen sich einfach darauf verlassen zu haben, daß Rumänien am Ende doch neutral bleiben werde.

### Absolut keine Vorkehrungen

Waren für die Vertheidigung von Siebenbürgen getroffen worden.

London, 13. Sept. Der Korrespondent des „Morning Post“ telegraphirt aus Budapest, daß man in Ungarn im höchsten Grade erbittert darüber sei, daß die Regierung keine Vorkehrungen getroffen, um ein Eindringen der Rumänen sofort nach der Kriegserklärung zu verhindern zu können.

Die Rumänen waren im Stande, wichtige Punkte innerhalb der Grenze zu besetzen, ehe das Volk wachte, was sich ereignet hatte. Führt der Korrespondent fort. An den meisten dieser Punkte befanden sich gar keine österreichisch-ungarische Truppen und die Grenze wurde von wenigen Gendarmen, Eisenbahnleuten und Bauern verteidigt. Es wird erklärt, daß die Vertreibung von Siebenbürgen ursprünglich dem General von Pfleger-Baltin übertragen wurde, er erhielt aber ein anderes Kommando und seitdem war nichts weiter geschehen. Die Behörden scheinen sich einfach darauf verlassen zu haben, daß Rumänien am Ende doch neutral bleiben werde.

Charles C. Hughes: Wird während seiner zweiten Kampagne am 28. September nach Cincinnati kommen.

New York, 13. September. — Herr Charles C. Hughes wird seine zweite Kampagne am nächsten Montag, den 18. September, beginnen und sie wird am Samstag Abend, den 30. September, in Buffalo ein Ende erreichen. Er wird in den zwei Wochen Illinois, Wisconsin, Indiana, Ohio, Pennsylvania, New Jersey und New York besuchen und er wird in Milwaukee, Cleveland, Indianapolis, Cincinnati, Columbus, Pittsburgh und Buffalo, wie auch in vielen kleineren Städten Reden halten. Am Montag, den 25. September, wird er nach Cincinnati und nach Dayton kommen.

### Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Theilweise trübes Wetter am Donnerstag und Freitag; kühler am Freitag.

Wie die die, welche ihm zugeschrieben werde. Seine Haltung in der Submarine-Frage botte auf pro-amerikanisches, nicht auf pro-britisches Verhalten.

### General Bessarabescu

Der Kommandeur der Festung Tuturkai, erstunken, als er über die Donau zu entfliehen versuchte.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Wie aus Sofia berichtet wird, versuchte der Kommandeur der kürzlich eroberten rumänischen Festung Tuturkai, General Bessarabescu, nach der Erstürmung der letzten Festungswerte durch die Bulgaren und Deutschen in einem Boot über die Donau zu entkommen. Das Boot wurde aber vor der bulgarischen Artillerie in den Grund geschossen und der General ertrank.

### Russische Kriegsschiffe von deutschen Flugzeugen angegriffen.

Ein Zerstörer in der Rigaer Bucht versenkt.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Ein russischer Torpedobootzerstörer ist in der Rigaer Bucht von einem deutschen Fliegergeschwader versenkt worden, wie aus einem am Mittwoch von den deutschen Marinebehörden veröffentlichten Bericht ersichtlich ist. Deutsche Marineflugzeuge haben auch russische Kriegsschiffe im Schwarzen Meer auf der Höhe von Konstantza, Rumänien, angegriffen. Die bezügliche Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Deutsche Marineflugzeuge haben russische Kriegsschiffe auf der Höhe von Konstantza und an dem weiter südlich gelegenen Theil der Rüste angegriffen. Ein Panzerschiff, ein Unterseeboot und mehrere Zerstörer wurden von Bomben getroffen. Alle Maschinen lehrten unbeschädigt zurück.“

Am Abend des 12. September griffen mehrere deutsche Marineflugzeuge die feindlichen Kriegsschiffe in der Rigaer Bucht an. Mehrere der Schiffe wurden getroffen und ein Torpedobootzerstörer ging sofort unter. Alle Flugzeuge kehrten unverletzt zurück, obgleich sie in heftiger Weise beschossen wurden.

### Jagd auf Kanonenjutter

Wurde am Mittwoch in London bei den Newmarket Rennen gemacht.

London, 13. Sept. Die Militär-Polizei veranlaßte am Mittwoch bei den Newmarket Rennen einen ausgedehnten Razzia auf Personen, welche sich dem Militärdienst entziehen. Herr Mann in anscheinend militärischem Alter, einschließlich Verleumdung, Jodels, Rembrandt-Boasie und Groons, wurde bei seinem Eintritt gestoppt, seine Personalkarte abgenommen und ein nachfolgender Beamter verlangte die Vorzeigung eines gültigen Attestes oder einer Registrierungskarte. Wer solche nicht hatte, von dem wurde die Vorzeigung eines Geburtsheimes oder eines Certifikats verlangt, das ihn vom Militärdienst befreit.

In den ersten Stunden waren die Bemühungen aber beinahe erfolglos. Es fanden sich nur zwei Drückberger, welche erklärten, sie seien Flüchtlinge und deshalb nicht zum Militärdienst verpflichtet.

### Charles C. Hughes

Wird während seiner zweiten Kampagne am 28. September nach Cincinnati kommen.

New York, 13. September. — Herr Charles C. Hughes wird seine zweite Kampagne am nächsten Montag, den 18. September, beginnen und sie wird am Samstag Abend, den 30. September, in Buffalo ein Ende erreichen. Er wird in den zwei Wochen Illinois, Wisconsin, Indiana, Ohio, Pennsylvania, New Jersey und New York besuchen und er wird in Milwaukee, Cleveland, Indianapolis, Cincinnati, Columbus, Pittsburgh und Buffalo, wie auch in vielen kleineren Städten Reden halten. Am Montag, den 25. September, wird er nach Cincinnati und nach Dayton kommen.